

reichen können und bin mit meinem Detachement nach Tientsin zurückgekehrt. Am 13. Juni wurden zwei Angriffe der Bogers auf die Festung mit großen Verlusten für die Bogers und ohne Verluste für uns zurückgewiesen. Am 14. Juni griffen die Bogers in Langfang unseren Zug an, wurden aber wieder zurückgeschlagen; sie hatten ungefähr 100 Tote, während auf unserer Seite 5 Italiener fielen. Am nächsten Tage des selben Tages griffen die Bogers die englische Wache an, die zum Schutze der Station Sola zurückgekehrt worden war. Es wurden Verhaftungen dortin ausgeführt, und wieder wurde der Feind mit einem Verluste von ungefähr 100 Mann zurückgewiesen, von unseren Leuten wurden zwei Matrosen verwundet. Bei unserer Ankunft in Langfang fanden wir die Eisenbahn so beschädigt, daß jedes Vordrücken mit derselben unmöglich war. Wir beschloßen deshalb, nach Panglium zurückzugehen, um dort eine Expedition zu organisieren, welche, dem Flusse folgend, nach Peking marschieren sollte. Nach meinem Abgange von Langfang wurden zwei Büge, welche unsere Truppen folgen sollten, am 18. Juni von Bogers und Kaiserlichen Truppen, die von Peking gekommen waren, angegriffen. Die Schiffe hatten 400 bis 500 Tote, unsere Verluste beliefen sich auf 6 Tote und 48 Verwundete. Diese beiden Büge erreichten mich in Panglium, wo der Schienenweg ebenfalls vollständig zerstört war. Da wir knapp an Proviant waren und die Verwundeten uns hinderlich waren, mußten wir nach Tientsin zurückkehren, von wo wir seit sechs Tagen keine Nachrichten hatten. Die Verwundeten wurden am 18. Juni auf ein Boot gebracht und das Detachement hat den Fluß längs des Flusses an. In allen Dörfern stießen wir auf Widerstand; in einem Dorfe geschlagen, zogen die Aufständischen sich auf ein benachbartes Dorf zurück und besetzten gut gemauerte Stellen, von denen aus sie unsere Weitermarch aufhielten; sie mußten auf diesen Stellen vielschick mit dem Bajonett und unter heftigstem Feuer vertreiben werden. Am 23. Juni machten wir einen Nachtmarsch und erreichten bei Tagesbruch das oberhalb Tientsin gelegene Kaiserliche Arsenal, wo die Chinesen, nachdem sie uns erst freundlich entgegengenommen waren, in verächtlicher Weise Feuer auf uns eröffneten. Es gelang uns, die Stellung zu umgehen und in Gefechte wegzunehmen. Während dieser Zeit gelang es den Deutschen, ein wenig weiter vor zwei Gefechte zum Schweigen zu bringen und sich ihrer nach Ueberbreitung des Flusses, zu bemächtigen. Hierauf wurde das Arsenal von den verbündeten Truppen besetzt. Die Chinesen verließen nach an demselben und auch am folgenden Tage vergebens, das Arsenal wieder zu nehmen. Im Arsenal fanden wir Geschütze und Gewehre neuen Modells. Wir rüsteten mehrere Geschütze ein und bombardierten die etwas nach vorn gelegenen chinesischen Forts. Da wir im Arsenal Munition und Reis gefunden hatten, hielten wir uns dort einige Tage halten können, da wir aber durch die Verwundeten gehindert wurden, haben wir uns Hilfe von Tientsin, am 25. Juni eintrud. Am 26. Juni fand wir in Tientsin angekommen; das Arsenal haben wir, ehe wir es verlassen, in Brand gesetzt. Es betragen die Verluste der Engländer 27 Tote, 97 Verwundete; die Amerikaner 4 Tote, 28 Verwundete; der Deutschen 12 Tote, 62 Verwundete; der Italiener 5 Tote, 3 Verwundete; der Japaner 2 Tote, 3 Verwundete; der Deserter 1 Toter, 1 Verwundeter; der Russen 10 Tote, 27 Verwundete.

Die deutschen Gesamtverluste betragen nach den bisher vorliegenden amtlichen Meldungen: 3 Offiziere (Helmann, Friedrich und Buchholz), 30 Mann todt, 7 Offiziere, 99 Mann verwundet. Davon entfielen auf die Kämpfe bei Taku 8 Tote und 14 Verwundete, Tientsin 13 Tote und 29 Verwundete und auf das Seymour'sche Detachement 12 Tote und 62 Verwundete.

Zu Taku vom 28. Juni meldet der Chef des Kreuzergeschwaders, Viceadmiral Bendemann:

Nachdem die Annoncen vom 17. Morgens die Geiseln in den Forts zum Schweigen gebracht hatten, rückten die vereinigten Flottenabtheilungen am 17. Morgens, 150 Kanonen, 200 Deutsche, 300 Engländer und unter der Führung des Kapitän zur See Kohl, der sehr eifernd die ersten im Fort war, das Nordwestfort nach hartnäckiger Verteidigung mit glänzender Tapferkeit. Dabei verloren die Japaner einen Führer im Range eines Stabskapitän, viele Tote und Verwundete. Von den Kanonen ist nur eine in Marsch gehalten worden. Auf das Nord-West-Fort wurde verlassenen. Darauf wurde mit unseren und englischen Booten über den Fluß geist und das Süd-Fort ohne Widerstand besetzt. Ich habe erst jetzt diese Einzelheiten stellen können.

Taku, 30. Juni. Vom See nach Tientsin sind die 29 gefassten: Kommandant Friedrich, Segelant Bopp, Soldat Schmitt, Segelant Ludwig, Minierer, Ritter, Nisch, Schmitt, Scher verhandelt; Getreite Jander, Scherer, Meiner, Scher Tausler, Witt, Stephan, Haub, Oester, Popproth, Gerke, Nister II. Leicht verwundet: 18 Mann. Alle Verwundeten sind außer Lebensgefahr. Von den Verwundeten des Peking-Expeditionskorps sind naturgemäß gestorben: Matrosen Graue und Drefenrath, beide von „Vertha“. Letzterer, in Tientsin bisher nicht erwähnt, hatte Schuh durch Obersehen. Die meisten Verwundeten sind in Tientsin, einige auf Tansport hierher. Ganz in auf „Kaiserin Augusta“, drei Schwerverwundete sind in Peking.

Weiter meldet der Chef des Kreuzergeschwaders: Taku, 29. Juni. Am 27. Juni sind die Besatzungen des Arsenals bei Tientsin gemeinsam genommen worden. Schmer verwundet sind: Feuerwehrraam Sellwig und Matrose Brüning, beide von S. M. S. „Sanna“, leicht verwundet 6 Mann, darunter 2 Seefahrten. Zwischen Tientsin und Taku ist die Verbindung auf dem Wasserwege hergestellt.

mit Seymour ist noch schwierig. Der russische Admiral Megeroff ist her eingetroffen und begibt sich nach Tientsin. Bis jetzt sind 520 Offiziere und 15000 Mann der verbündeten Truppen gelandet, welche 55 Fahnenstänge und 33 Mittelkanonen mit sich führen.

Nach dem Eintreffen der Gefechtsberichte des deutschen Geschwaders, Viceadmiral Bendemann, hat der Kaiser an diesen die nachfolgenden beiden Telegramme abgehandelt:

Riel, 24. Juni. Viceadmiral Bendemann, Tschifu, deutsches Konulat.

„Voller Freude über die Besatzung des „Albis“ und seiner Besatzung bei Taku spreche ich dem Kommandanten und der Besatzung meine Anerkennung und meinen Kaiserlichen Dank aus. Ich sehe, die Tapferen des „Albis“ sind nun erlunden. Es wird meinen Schiffen mit daran liegen, dessen bin ich sicher. Dem Kommandanten Laub verleihe ich den Orden pour le mérite. Für alle Offiziere und Mannschaften des Ordenspourle Mérite graphisch einzudecken. Ehre den Gefassten! Wilhelm I. R.“

Travemünde, 30. Juni. Viceadmiral Bendemann, Tschifu, deutsches Konulat.

„Es gereicht mir zu hoher Genugthuung, daß das Expeditionskorps des Kreuzergeschwaders sich unter den außerordentlichen Anstrengungen in seinen Länden vorzüglich gehalten hat. Die unerwartet an daselbst herangebrachten Aufgaben stellen es vor eine erste schwere Probe. Würdig schließt sich die Haltung von Offizieren und Mannschaften den Thaten an, mit welchen der deutsche Name verknüpft war, was immer es sei. Ehre den Gefassten! Meine warme Theilnahme den Verwundeten! Dem Kapitän von Ubedom verleihe ich den Kronen-Orden zweiter Klasse mit Schärer; für Offiziere und Mannschaften Auszeichnungsvorschläge einzudecken. Wilhelm I. R.“

Aus der Depesche des Viceadmirals Bendemann über die letzten Kämpfe in China geht hervor, daß das deutsche Expeditionskorps unter Lord Seymour vom Kapitän zur See v. Ubedom, Kommandanten des großen Kreuzers „Vertha“, befehligt war, und daß die beiden nächstfolgenden deutschen Offiziere Korvettenkapitän Buchholz erster Offizier und Kapitänleutnant großer Kreuzer „Kaiserin Augusta“ und Kapitänleutnant Schlieper (erster Offizier auf dem großen Kreuzer „Sanna“) waren. Es ist ein eigenartiges Geschick, daß sämtliche drei Höchsthochkommandirende von feindlichen Kugeln getroffen wurden. Kapitän S. v. Ubedom ist leicht, Kapitänleutnant Schlieper schwer verwundet und Korvettenkapitän Buchholz ist todt.

Oltmann Buchholz war am 22. April 1879 in die Marine eingetreten und am 16. November 1882 Kommandant zur See geworden. Als solcher befand er sich auf dem damaligen vier westafrikanischen Stationen des Kreuzers „Sanna“ kommandiert, ging mit Buchholz zum Oberleutnant auf; als solcher hat er zunächst Dienste auf der ebenfalls zur westafrikanischen Station gehörigen Kreuzer „Luis“ Dienst und legte mit ihr in die Heimath zurück. Dann kam er zum Artilleriegeschiff „Mars“, wurde weiter zur Kreuzerregate „Sosa“ kommandiert, ging mit dieser, welche zum Schutze des Nordpols, zum Mittelmeer, wurde darauf Kommandant des Fahrgeschiffes „Sosa“, Leiter des Artillerie-Schulschiffs „Mars“, und that als ältester Oberleutnant S. Dienst auf der damaligen Kreuzerregate „Vertha“, welche Flaggschiff des Kreuzergeschwaders unter Kommandant von Rammels war. Am 10. April 1883 wurde Buchholz zum Korvettenleutnant befördert und war als solcher zunächst Führer der 5. Kompanie der 2. Matrosen-Artillerie-Abtheilung, sodann wurde er erster Offizier auf dem Küstenpanzerschiff „Hagen“, weiter Führer der 3. Kompanie der 1. Matrosen-Abtheilung, darauf erster Offizier bei dem Probefahrten-Kommando, schließlich erster Offizier auf dem großen Kreuzer „Kaiserin Augusta“ in Ostasien; in diesem Sommer war keine Dienstzeit draußen abgelaufen und er sollte in die Heimath zurückgehen, wo er zur Verfügung des Stationschefs der Diste gestellt werden sollte. Da brachen die Wirren in China aus, er mußte weiter Dienst in Ostasien thun und fand dort seinen Lebensabend. Ein recht bewegtes Seemannsleben hat seinen Lebenslauf gekrönt.

Auch das deutsche Schutzeigebiet Ostasien und die Interessensphäre Deutschlands auf der Saantung-Halbinsel ist, wie schon mehrfach gemeldet wurde, durch die fremdenfeindliche Bewegung in China fast bedroht. Abgesehen von der Mitwirkung deutscher Truppen an den Operationen bei Taku und Tientsin sind daher besondere Maßregeln für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Schantung-Gebiete in Aussicht genommen. Amlich wird mitgeteilt:

Angeseht der Mächtigkeit einer Gefährdung der christlichen Missionsanstalten in der Provinz Schantung ist der Kaiserliche Gouverneur in Angtan telegraphisch angewiesen, zum Schutz der Missionen sofort im Einvernehmen mit den chinesischen Provinzialbehörden die nöthigen Vorkehrungen zu treffen.

Es ist wohl zu beachten, daß diese Anweisung an den Kaiserlichen Gouverneur ausdrücklich von dem Zusammengehören unserer Missionen mit dem christlichen Bannan im Hinblick auf unsere Missionen hat also gute Gründe, einen offiziellen Kriegszustand mit China als nicht vorhanden zu betrachten. Öffentlich läßt sich auch die weitere Entmündigung der Dinge so an, daß der Zustand der sogenannten „Bogers“ nicht einen allgemeinen Krieg zwischen der weißen und der gelben Rasse herbeiführt.

Ueber das Schicksal der Gesandten laufen nach wie vor die widersprechendsten Nachrichten um. Die „Rhein. Ztg.“ meldet aus London:

Nach Daily-Mail-Telegrammen aus Shanghai betonen dortige Beamte, die eine Kaiserliche Ermächtigung für die Verhandlung mit ihren Rassen unter harker chinesischer Truppenbedeckung Peking verlassen und den Weg nach Tientsin einschlagen. Solang keinseit die Nichtigkeit dieser Erklärung. Das Konularkorps nimmt an, daß diese Angaben auf Unrichtigkeit beruhen. Nach einer Petersburger „Times“-Meldung wurde der chinesischen Gesandtschaft angezeigt, daß die Bahn, falls die manichurische Eisenbahn angegriffen werde, mit aller Macht gegen die Rebellen vorgehen werde. Der Gesandte sei in heller Verzweiflung.

Die „Agenzia Stefani“ meldet: Der Kommandant des Kriegsschiffes „Sisa“ telegraphisch aus Taku von gefassten Nachrichten, die von dem Gesandten in Peking stammen, betragen, daß alle Gesandtschaften mit Ausnahme der englischen, französischen und deutschen niedergebrennt seien. Zahlreiche Mitglieder des diplomatischen Korps hätten nach der englischen Gesandtschaft geflüchtet. Das Kriegsschiff „Salsabia“ hat nach Taku zurückgekehrt.

Der französische Konsul in Shanghai meldet, der Bischof habe ihm folgende Meldung gemacht:

Ich erhielt am 25. d. Mts. telegraphisch ein Mittheilung, in welchem erklärt wird, daß die Bischofskaplanen nach wie vor den Schutz der Kaiserlichen Regierung genießen.

Am Uebrigen liegen keine Meldungen von Wichtigkeit heute fast gar nicht vor; bei Tientsin ist, wie schon oben gemeldet, der Kampf aufs Neue entbrannt, wie auch folgendes Telegramm darthut:

London, 30. Juni. Ein Telegramm des Obersten Darnard an das Kriegsamt aus Tschifu vom heutigen Tage meldet: „Das Arsenal nordöstlich von Tientsin wurde am Morgen des 27. Juni durch die vereinigten Truppen erstickt. Von britischen Truppen waren die Schiffs-Brigade und das chinesische Regiment aus Wei-hai-wei befehligt. Die Verluste der Schiffs-Brigade betragen 4 Tote und 15 Verwundete, einschließlich zweier Offiziere. Das chinesische Regiment warf einen Gegenangriff der Bogers auf die linke Flanke unter schweren Verlusten des Feindes zurück.“

Aus Taku, Mittwoch via Tschifu 28., via Shanghai 30. Juni. Bericht eine Depesche der Kaiserlichen Agentur: Die Besatzung, welche den Gefassten Seymour's besetzt hatte, ist jetzt unter dem Oberbefehl des russischen Obersten Stoeckl und ist jetzt vermuthlich auf dem Wege nach Peking. Im Ganzen sind bisher 3200 britische, 1300 deutsche, 4500 russische, 300 japanische, 200 italienische, 150 österreichische und 3000 japanische Mannschaften gelandet worden. Außerdem sind noch 2000 weitere japanische Soldaten ausgeschifft. Ein französisches Bataillon von Saigon wird ebenfalls erwartet. Gestern ging der englische Torpedobootsgeheuer „Fame“ bei ein Stück weit oberhalb Tientsin den Fluß hinauf und unterlief das Fort von Hingding. Man fand es verlassen und zerstört. Heute gelangte eine Kommande von amerikanischen Kriegsschiffen „Newark“ die Gegend zwischen Taku und Tientsin.

Hiermit ist den Chinesen abermals ein wichtiger Stützpunkt entzogen worden. Bemerkenswerth ist die Thatsache, daß die aus China gebildete britische Streitmacht aus Wei-hai-wei die Feuerprobe zu bestanden hat. Ob dabei der Umstand mitwirkte, daß es sich um Bekämpfung von Aufständischen handelte, ist nicht ersichtlich. Vielleicht wird die nächste Zeit Gelegenheit geben, die Verwendung der britisch-chinesischen Streitmacht gegen Kaiserliche Truppen zu erproben, jedenfalls kann der von England angeleitete Versuch sehr reichliche Resultate ergeben.

Mit einer fonderbaren Angenehmheit hatte sich, wie schon kurz erwähnt, die amerikanische Regierung zu dem lassen. Wie es scheint, haben die hohen Mandarinen der mittleren Provinzen verurtheilt, durch eine falsche Fälschung die amerikanischen Diplomaten hineinzulegen, um dann jede fremde Einmischung in ihren Verwaltungsgebieten zurückweisen zu können. Wir erhalten darüber folgendes Telegramm:

London, 30. Juni. Dem Staatsdepartement in Washington ist, Telegrammen von dort zufolge, durch die dortige chinesische Gesandtschaft der Inhalt eines Abkommens mitgeteilt worden, das zwischen den fremden Konsuln und den Bischofsjungen getroffen worden sein soll, und dessen Sinn im allgemeinen darauf hinausläuft, Hankow und Hanau zu neutralen Häfen zu machen und den Schutz der dortigen Fremden den chinesischen Behörden anheimzugeben, was die Zurückziehung der fremden Kriegsschiffe und Marine-Truppen involviren würde. Da nach den Bestimmungen des angelegten Abkommens die fremden Konsuln China von vornherein von jeder Schuld und Schadenersatzpflicht für Gewaltthaten frei gesprochen haben sollen, für den Fall, daß im Widerspruch mit der Vereinbarung fremde Schiffe oder Truppen sich in den genannten Häfen bilden sollten, hält die amerikanische Regierung das sogenannte Abkommen für eine Fälschung und verweigerte die Ratifikation.

Anfuehren verzeichnen wir noch folgende Telegramme: London, 30. Juni. Eine Schiffbrücke, bestehend aus 881 Mann schiffte sich heute in Portsmouth nach China ein. Gleichzeitig wurde eine große Menge Material für Apparate zur drahtlosen Telegrafie mitgenommen. Die Admiralität ordnete an, daß der neue Kreuzer „Albatros“, ohne die Probefahrten zu machen, sofort nach China abgehen soll. Das Schiff gelangt in Yokohama sofort mit der Kohlen-Einnahme.

Petersburg, 1. Juli. Meldung der „Russischen Telegraphen-Agentur“. An amtlicher Stelle eingetroffenen Nachrichten zufolge heißt sich die chinesische Bevölkerung an mehreren Orten unter russischen Schutz, da sie nicht mit dem Vorgehensstand im Einklang ist. Aus Ostasien wird ferner berichtet, daß der Vorgehensstand nicht mehr weiter um sich greife, sondern daß die Bewegung nachlasse und sich gegenwärtig in der Provinz Wschang habe. An letzterer Stelle heißt man die Russen, das Vorgehen der Provinzialbehörden der Mächte und gutem Willen der chinesischen Regierung in kurzer Zeit beigelegt werden würde.

Samburg, 30. Juni. Im „Samburgischen Korrespondenzblatt“ veröffentlichte Erzielen einen bedeutsamen Artikel, betitelt „Deutschland, England und die gelbe Gefahr“, worin es als Fehler bezeichnet wird, daß man fernerhin in Japan einen Nixoten hat eines Verbindungen gesehen habe. Ueber die Bedeutung Chinas für Europa sowie über das Recht der Staaten, ihre Missionen selbst zu schützen, seien Bismarck, er Erzielen, vollständig einverstanden gewesen. Jetzt sollte Deutschland unter der weisen Führung des Kaisers, des Fürsten Hohenlohe und des Grafen Bismarck seinen Platz an Englands Seite suchen, dessen Sieg in Südamerika eine Nothwendigkeit gewesen sei und Europa keinen Schaden bringe. An der Seite des mit England verbündeten Deutschland würde auch Italien seine Stelle finden.

Zu den deutschen Missionen sind uns weitere Nachrichten in den nachfolgenden Telegrammen gütiggegangen:

Riel, 30. Juni. Der Generalinspektor der Marine, Admiral von Almir, hat Nachmittags auf dem Kaiserlichen eine Mitteilung über das feldmännlich angestrebte Sebastianen ab. Der Admiral ermahnte die Leute, in der Ferne für den Schutz des Vaterlandes gegen chinesische Uebergriffe in gleicher Weise zu kämpfen wie die Gariboldi, die unlängst an dieser Stelle vor dem Kaiser gelanden und auf beifälligem Boden für Deutschlands Recht und Ehre eingetroffen sind.

Riel, 30. Juni. An Stelle des ausgehenden Seebataillons werden für Kiel und Wilhelmshaven je zwei Kompanien in Kriegsstärke durch befehlsmäßige Entberung von Bestreuten gebildet.

Riel, 1. Juli. Das 1. Seebataillon sowie ein Marine-Detachement sind heute Nachmittags in Stärke von 1118 Mann in zwei Sonderzügen nach Wilhelmshaven abgegangen. Dieselben waren vom Kaiserinplatz abmarschirt und hatten auf dem Schloßplatz halt gemacht. Die Prinzessin Heinrich wollte den Scheidebogen vom Kaiser aus Grube zu. Auf dem Strahlen hatte sich eine große Menschenmenge angehäuft, welche die Soldaten mit Hurraufreien begrüßte.

Hendenburg, 30. Juni. Der auf der Fahrt nach China befindliche große Kreuzer „Kerst Bismarck“ wurde hier von sämtlichen Truppen der Ostasien und einer großen Menschenmenge

Börsen- und Handelstheil.

Central-Stelle der Preussischen Landwirtschaftlichen Vereinigungen.

Notizungs-Gesellschaft. 30. Juni 1900.

Table with columns for various commodities like Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc., and their prices in different regions.

Nach Provinz Ermittlung.

Table showing commodity prices by province, including Weizen, Roggen, Gerste, etc.

Wettermarkt.

Text describing weather conditions and market status for various regions like Berlin, Hamburg, etc.

Wetter-Beobachtungen der Meteorologischen Station Halle a. S.

Table with columns for date, time, and weather observations at Halle a. S.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Text providing weather outlook based on reports from the German Maritime Service.

Wasserstände.

Table showing water levels at various locations like Halle, Leipzig, etc.

Wasserstände (continued).

Table showing water levels for different regions like Brandenburg, Pommern, etc.

Wasserstände (continued).

Table showing water levels for various locations like Weiden, Regensburg, etc.

Wasserstände (continued).

Table showing water levels for various locations like Regensburg, etc.

Wasserstände (continued).

Table showing water levels for various locations like Regensburg, etc.

Text block containing market news and prices for various commodities.

Text block containing market news and prices for various commodities.

Text block containing market news and prices for various commodities.

Text block containing market news and prices for various commodities.

Text block containing market news and prices for various commodities.

Text block containing market news and prices for various commodities.

Text block containing market news and prices for various commodities.

Text block containing market news and prices for various commodities.

Text block containing market news and prices for various commodities.

Text block containing market news and prices for various commodities.

Text block containing market news and prices for various commodities.

Text block containing market news and prices for various commodities.

Text block containing market news and prices for various commodities.

Text block containing market news and prices for various commodities.

Text block containing market news and prices for various commodities.

Text block containing market news and prices for various commodities.

Text block containing market news and prices for various commodities.

Text block containing market news and prices for various commodities.

Text block containing market news and prices for various commodities.

Gelehrter

Gelehrter

Gelehrter

Gelehrter

Gelehrter

Gelehrter

P
L

auf
Post
geleg
wäre
Fra
mähi
zur
maße
Bron
an
Die
haben
tionen

scheu
in
Mit
auf
ragen
entga
erfolg
Cur
Wel
vaalk
und
und

welch

der
Tele
hat
ginn
Hobe
hoch
man

”

erische
städte

ihr
wu
für

